

Windischgarsten, 09.03.2021

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Sebastian Kurz!

Sehr geehrter Herr Gesundheitsminister Anschober!

Ich schätze Ihre Bemühungen, Ihr ernsthaftes Ringen und alle Ihre Versuche in einer völlig schwierigen, herausfordernden Zeit, Lösungen für ein „Mega – Problem“, für diese Pandemie, zu entwickeln. Ich schätze Ihren unermüdlichen Einsatz im Ringen für eine Hilfe in dieser Pandemie. Ich schätze es, dass Sie sich dem Amt in der Politik stellen, das sehr herausfordert und gar nicht leicht ist. Bitte glauben Sie mir das!

Dennoch stellt sich für mich immer mehr die Frage:

WAS MACHEN SIE DA?

Ich bin eine „Urologen - Tochter“. War als Kind schon mit sorgfältiger Hygiene vertraut. Wurde immer, auch durch meinen Beruf als Physiotherapeutin, mit guter, achtsamer Hygiene vertraut gemacht, bzw. wurde diese von mir gefordert.

Ich war 26 Jahre im Gesundheitsberuf als Physiotherapeutin tätig. War immer konfrontiert mit leichten + schweren Krankheiten. Auch mit dem Tod. Menschen wissen, dass der Tod zum Leben gehört und dass Leben nicht immer NUR in unserer Hand liegt, sondern auch in anderen Händen. Als eine glaubensstarke Frau, glaube ich persönlich in „Gottes Hand“. Andere nennen es „Zufall, Schicksal...“ oder wie immer.

WAS MACHEN SIE DA?

Ich und mein Mann haben 4 erwachsene Kinder mit PartnerIN dazu und 7 Enkelkindern. (Übrigens mein Sohn ist fast gleichalt wie Sie Herr Bundeskanzler Kurz, er ist ein toller junger Mann, war jahrelang in der Intensivpflege...)

In der Politik reden Sie davon, dass Sie Familie schützen wollen. Aber das Gegenteil passiert. Unsere Kinder lieben einander. Unsere Enkelkinder lieben einander. Wir lieben einander. Wir wollen zusammenhalten und zusammenhelfen, besonders auch in Krisenzeiten, damit „Familie und Leben“ halbwegs gut geschafft werden kann.

4 – Personen Begrenzung! Strafen in extremen Höhen! Kontrollen! Wissen Sie eigentlich, was das bedeutet? Ganz ehrlich, wissen Sie, wovon Sie da reden? Auch wenn Privatkontrollen im Moment ausgeschlossen werden, ist das nur eine Frage der Zeit.

WAS MACHEN SIE DA?

Alle Menschen werden „in einen Topf geschmissen“! Die Achtsamen, die Rücksichtsvollen, die ständig verzichten, die sich an die Regeln und Ordnungen halten(dazu zähle ich meine Familie) werden verhöhnt und irritiert von Corona – Leugnern, von Ignoranten und denen die Partys machen und ohne zu zögern Viren verschleppen und weiterreichen. Aber sie

werden auch irritiert von einem immer rigoroseren Gesetzesentwurf, der alle ohne Ausnahme, in die Pflicht nimmt.

WAS MACHEN SIE DA?

Sie arbeiten vorwiegend mit Zahlen, Kurven, Berechnungen und Eventualitäten. Es wird viel Angst, Sorge und Hilflosigkeit verbreitet. Bitte wo ist der Hausverstand, die Menschlichkeit, die Erfahrung aller Menschen, die Krieg, Seuchen und Not überstanden haben? Wo ist die Ermutigung derer, die wirklich im täglichen Leben stehen, überlebt haben, die „geerdet“ sind und schon viele Schwierigkeiten überstanden haben?

Vor über 45 Jahren wurde uns im Biologieunterricht über die „natürliche Auslese in der Natur und im Leben“ erzählt. Als junger Mensch verstand ich sehr gut, was uns unser Professor vermitteln wollte. Die „Corona – Pandemie“ wurde zu einem „unnatürlichen Überlebenskampf hochgeschaukelt“. Gleichzeitig werden Themen wie Abtreibung, Suizide – Beihilfe“ und „Sterben auf Wunsch“ ebenso hochgeschaukelt. Das alles ist sehr irritierend und krank machend. Wo gibt es weise, liebevolle, Herz stärkende (Werte aufzeigende) Menschen, die in solchen Zeiten in der Politik und in den Medien klare Worte sprechen oder vielleicht PolitikerInnen ermutigen dürfen?

ZUSAMMENFASSUNG:

Bitte werden Sie ehrlich! Bitte haben Sie den Mut, Entscheidungen zu treffen, die gerecht sind (das in vielen Bereichen). Bitte unterscheiden Sie wohlwollend zwischen Menschen, die alles tun um die Pandemie zu bekämpfen und ihr entgegenzutreten (soweit eben möglich) und Menschen, die Maßnahmen verspotten, ignorieren oder gar leugnen.

Bitte haben Sie den Mut zuzugeben, dass wir NICHT alles in der Hand haben und nicht alles in unserem Ermessen liegt und dennoch unser Leben halbwegs vernünftig weitergehen muss. Ich selbst habe eine Autoimmunerkrankung. Ich weiß noch nicht, ob ich mich impfen lassen kann. Wer bitte spricht in all dem „Impfwahn“ von den Menschen mit wirklich problematischen Erkrankungen? Bitte erschaffen Sie nicht noch mehr „Klassengesellschaften“ (die Geimpften/die Nichtgeimpften; die Online und PC Befolger/ die PC Verweigerer oder Unfähigen...)Es gibt schon genug „Grabenkämpfe“.

ERMUTIGEN, BEWAHREN und HELFEN heißt nicht alles verbieten, einsperren und zusperren. ERMUTIGEN, BEWAHREN und HELFEN heißt Verantwortung geben und übergeben. Gute Richtlinien und Ordnungen zur Orientierung geben. Ermahnen, korrigieren aber nicht unterdrücken, ausschließen und Lebenskraft und Lebensmut entziehen. Und in Allem hoffen, dass alles wieder gut wird. Dies lernt man auch alles in einer großen Familie. In der kleinsten Zelle der Gesellschaft. Darüber hat uns die Geschichte ebenso schon zur Genüge gelehrt.

In diesem Sinne alles Gute für Sie ALLE. Mögen Sie Segen des Himmels erleben. Mögen Sie selbst Stärkung und Hoffnung bewahren.

Mit freundlichen Grüßen, Brigitte Wakolbinger